

Presseinformation

DAS WEIBLICHE STATEMENT

Salongalerie „Die Möwe“ zeigt in ihrer Ausstellung das große schöpferische Potenzial von Künstlerinnen im 20. Jahrhundert

Die Berliner Salongalerie „Die Möwe“ würdigt in ihrer neuen Ausstellung „Das weibliche Statement. Künstlerinnen im 20. Jahrhundert“ vom **25. Oktober 2019 bis 22. Februar 2020** ein historisches Ereignis: die Öffnung der deutschen Kunsthochschulen für Frauen vor 100 Jahren. Denn mit der Gleichberechtigung von Frau und Mann gemäß der Weimarer Verfassung konnten hier ab 1919 auch Frauen ohne einschränkende Bedingungen studieren. Diese professionelle Ausbildung bot ihnen die Chance, ihre Kunst zum existenzsichernden Beruf zu machen und öffentliche Anerkennung zu finden – auch wenn es für eine erfolgreiche Karriere weiterhin zahlreiche gesellschaftliche Vorurteile und Hürden gab.

Die Jahre der Weimarer Republik waren für viele bildende Künstlerinnen in Deutschland eine Zeit des Aufbruchs und der Emanzipation. So gehörten die Malerinnen **Lotte Laserstein** (1898-1993), **Jeanne Mammen** (1890-1976) und **Erna Schmidt-Caroll** (1896-1964) zur ersten Generation von Frauen, die eine Kunsthochschule besuchten bzw. auch unterrichteten. Auch **Johanna Schütz-Wolff** (1896-1965) war nach ihrem Studium an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Halle/Saale (Burg Giebichenstein) ab 1920 als Leiterin der neu eingerichteten Textilklassse und Handweberei tätig. Ab Ende der 1920er Jahre fanden ihre oft am Expressionismus orientierten Bildwirkereien große öffentliche Anerkennung. Die Zeit des Nationalsozialismus stellte auch für sie einen großen Einschnitt dar. Nach 1945 steigerte Johanna Schütz-Wolff ihre in den 1920er Jahren gefundene Formensprache und gestaltete Farbholzschnitte und später auch Monotypien, die sich durch zunehmende Abstraktion und Reduktion auszeichnen. Diese Arbeiten, in denen die Bildaussage höchste Verdichtung erfährt, bilden als geschlossene Werkgruppe einen krönenden Abschluss ihres Schaffens, aus der die Galerie unter anderem den Farbholzschnitt „Mann und Pferd“ aus dem Jahr 1957 zeigt.

Die Bildhauerinnen **Marg (Margarethe) Moll** (1884-1977) und **Renée Sintenis** (1888-1965) gehörten zu jenen Frauen, die sich nach ihrer Ausbildung mit Selbstbewusstsein und Mut der vermeintlich „unweiblichsten aller Künste“ zuwandten. Aufgeschlossen für neue Stilrichtungen und mit Freude am Experimentieren fanden sie in der modernen Skulptur erfolgreich ihren künstlerischen Ausdruck und trugen wesentlich mit dazu bei, dass die Kunst von Frauen bis zum Ende der 1920er Jahre zunehmend Akzeptanz fand. Ebenfalls vertreten sind Skulpturen von **Louise Stomps** (1900-1988), die sich nach ihrem Studium an der Kunsthochschule in Berlin Anfang der 1930er Jahre an ersten Ausstellungen beteiligte. Sie gehörte als eine der Repräsentantinnen der Berliner Moderne zur ersten Generation freischaffender Bildhauerinnen in Deutschland und gilt als frühe Vertreterin der organischen Abstraktion. In Verachtung und Ablehnung des nationalsozialistischen Regimes entschied sie sich für die innere Emigration und nahm ein entbehrungsreiches Leben in Kauf. Nach 1945 leistete sie mit ihrem formenstrengen Œuvre einen eigenständigen Beitrag zur deutschen Nachkriegskunst. Einen Eindruck von ihrem Können vermittelt in der Ausstellung unter anderem die Bronze „Göttin“.

Neben den bereits genannten Künstlerinnen vereint die Ausstellung auch herausragende Arbeiten von **Iris Hahs-Hoffstetter, Dorothea Behrens, Ilse Fehling, Else Hertzler, Maria Heckert-Fechner** und **Bettina Encke von Arnim**, deren Leben und Schaffen in der Kunstgeschichtsschreibung erst seit kurzem eine Rolle spielt oder die es noch zu entdecken gilt. Darüber hinaus werden auch Arbeiten der Grafikerin und Gobelinweberin **Inge Flierl** präsentiert.

Damit gibt die Salongalerie einen Einblick in das schöpferische Potenzial von rund 15 Künstlerinnen und verdeutlicht deren eigenständigen Beitrag zur Entwicklung der modernen Kunst durch Kreativität, Risikobereitschaft und Durchsetzungskraft.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, dem 25. Oktober 2019 um 18 Uhr laden wir Sie herzlich ein. Die Kunsthistorikerin Frau Dr. Ingrid von der Dollen wird die Laudatio halten. Eine Vorbesichtigung der Ausstellung ist nach Absprache möglich.

Vernissage: Freitag, 25. Oktober 2019, 18 Uhr

Ausstellungsdauer: 25. Oktober 2019 bis 22. Februar 2020

Öffnungszeiten der Ausstellung: Di bis Sa von 12 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Pressekontakt: Claudia Wall, Tel.: 030 30881842, mail@salongalerie-die-moewe.de

PRESSEBILDER

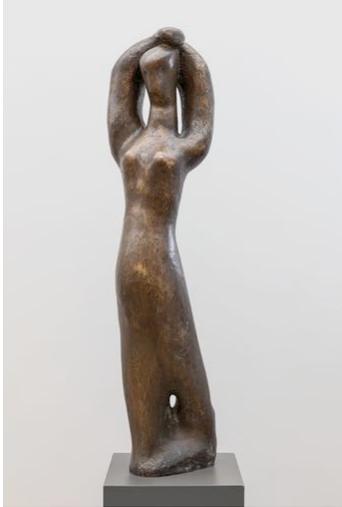
Download der Bilder unter: www.salongalerie-die-moewe.de/presse.html



Lotte Laserstein, Damenportrait, um 1940, Öl und Gouache, 40 x 32,5 cm



Else Hertzler, Mazurka (Tanz um den Maibaum), 1953/1954, Öl, 75 x 150 cm



Louise Stomps, Göttin, Bronze, Höhe 133 cm

© Bildarchiv Georg Kolbe Museum, Foto: Eric Duch



Dorothea Behrens, o.T., 1973, Collage, 30 x 51 cm



Johanna Schütz-Wolff, Mann und Pferd, 1957, Farbholzschnitt, 58,9 x 54,1 cm